

Abschied von Barbara Strößner

Kösching (ofr) Plötzlich und unerwartet ist die langjährige Schatzmeisterin des TSV 1897 Kösching, Barbara Strößner, am 19. Dezember 2020 verstorben.



Barbara Strößner mit der Vorstandschaft des TSV 1897 Kösching im Jubiläumsjahr 1997, von links (oben): Richard Scheringer, Barbara Strößner, Thomas Ferstl, Markus Rauscher; unten von links: Hans Bauer und Georg Hallermeier.

Foto: TSV 1897 Kösching

Beim Requiem in der Pfarrkirche begann Kaplan Peter Stier seine Predigt mit folgenden Worten:

„Die Tränen über den Tod von Frau Barbara Strößner haben uns heute zusammengeführt. Am 21. Januar 1939 kam sie als Tochter der Eheleute Max und Martina Hellmeier im Heinrichsgraben in Kösching zur Welt. Dort wuchs sie mit ihren vier Geschwistern Kathi, Maria, Hans und Anneliese auf. Nach ihrer Schulzeit erlernte sie den Beruf der Bürokauffrau im Motorboot-Verlag Heinz Flücht hier in Kösching. Dort stieg die entschlossene Frau, die wusste, was sie wollte, bis zur Redaktionsleiterin auf. Im Jahr 1961 kam Tochter Gisela zur Welt. Ihren Mann Wilfried Strößner heiratete sie in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt am 2. Oktober 1965. Mit ihm unternahm sie gerne Reisen, ob mit dem Fahrrad, ins Gebirge oder auf Kreuzfahrt. Beruflich zog es sie in die Schmuckabteilung des Kaufhauses Horten. Daneben widmete

sie sich als Hausfrau dem Haushalt ihrer Eltern und pflegte sie, als dies erforderlich wurde. Teilweise betreute sie die Kinder der berufstätigen Neffen und Nichten. So begegnet uns in Frau Strößner eine Frau, die sich ganz für die Familie einsetzte.

Ihr Interesse für Sport, Fahrrad- und Skifahren führte sie zum TSV 1897 Kösching, wo sie über 30 Jahre lang als ehrenamtliche Hauptkassiererin wirkte. Ganz überraschend verstarb sie am 19. Dezember mit 81 Jahren.

Sie ist nun zum Zionsberg, dem Ort der Begegnung mit Gott aufgebrochen. Schon auf Erden hat sie gern den Blick zu Gott erhoben, wenn sie die hl. Messe mitfeierte, das Morgenlob besuchte oder zur Muttergottes von Altötting pilgerte. So möge diese Suche der Nähe Gottes, die ihr Leben immer begleitet hat, nun ihre Vollendung finden.“

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Beerdigung und das Requiem am 14. Januar 2021 im engen Familienkreis statt. Bereits in der Silvesterausgabe 2020 des



Einweihung des Sedlbauernkreuzes im August 2014, von links: Jakob Ampferl und seine Schwester Maria Rauchecker, Hermann und Johanna Zinner, Martin Ampferl, Clarissa und Anneliese März, Wilfried und Barbara Strößner, Stefan Oberbauer.

Foto: Frühmorgen

Donaukurier hat der Vorstand des TSV 1897 Kösching e. V. in einem Nachruf die Leistungen und Verdienste der Verstorbenen gewürdigt. Darin heißt es: „Seit 1959 hielt sie dem TSV die Treue. Von 1986 bis 2017 führte sie die Geschicke des Vereins als ehrenamtliche Kassenwartin und Geschäftsführerin. Im Jahre 2004 wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt. Ihr unermüdeliches Engagement prägte den TSV Kösching und wird uns immer ein Vorbild sein. Ohne sie wäre unser Verein nicht, was er heute ist. Wir verlieren mit ihr einen besonderen, hilfsbereiten und pflichtbewussten Menschen.“

In einem redaktionellen Beitrag betonte Vorsitzender Denis Zschiesche ihren Fleiß und ihre Zweisinnigkeit: „Frau Strößner war der TSV, sie war das Gesicht und die Hand des Vereins.“

Als waschechte Köschingerin interessierte sich die Verstorbene intensiv für die Geschichte ihrer Heimat. Sie nahm an zahlreichen historischen Exkursionen und anderen Veranstaltungen teil. Seit der Eröffnung des Museums für Archäologie und Volkskunde im Jahre 2001 übernahm

sie regelmäßig die Sonntagsaufsicht. Damit trug sie wesentlich dazu bei, diese bedeutende kulturelle Einrichtung zu einer Begegnungsstätte vieler Menschen zu machen.

Ein besonderes Anliegen war für Barbara Strößner die Wiedererrichtung des sogenannten Sedlbauernkreuzes am Hepberger Weg. Dieses hatte die Familie Pfaller im Jahre 1977 aufgestellt zur Erinnerung an einen Blitzschlag, bei dem am 12. August 1933 Katharina Pfaller und Agatha Hellmeier ums Leben gekommen waren. Nachdem das Kreuz in einem desolaten Zustand war, gelang es Barbara Strößner in Zusammenarbeit mit den Familien Pfaller, Ampferl, Zinner, Oberbauer und Frey und anderen Helfern das altehrwürdige Kreuz komplett zu renovieren. Im Jahre 2014 wurde es eingeweiht und damit die Erinnerung an Agatha Hellmeier und Katharina Pfaller auch für die Nachwelt bewahrt.

Barbara Strößner pflegte auch gerne den Kontakt zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern des Geburtsjahrganges 1939. Deshalb organisierte sie regelmäßig Klassentreffen zusammen mit Rita Heisler und Willi Plank.



Treffen des Geburtsjahrganges 1939

Foto: Frühmorgen



Verabschiedung der langjährigen Schatzmeisterin im Jahre 2017 im Sportheim des TSV Kösching, von links: Hans Bauer, Werner Satzinger, Barbara Strößner, Gerhard Pritschet

Foto: Frühmorgen